

wir wenden uns heute nochmals wegen des anstehenden TAC-Meetings in Brüssel zu den Leitlinien zur erweiterten Herstellerverantwortung an Sie.

Dem Unternehmen nach gab es einige Änderungen in Bezug auf das Entwurfsdokument zu den Leitlinien nach Artikel 8 Abs. 4 S. 5 EU SUPD. Diese Änderungen betreffen vorwiegend Plastikfilter und treffen damit überwiegend nur eine der in der EU SUPD aufgezählten Produktkategorien, die unter die erweiterte Herstellerverantwortung fallen. Nach Durchsicht des Entwurfs der Leitlinien stellen wir mit großem Bedauern fest, dass sich die Änderungen größtenteils auf die Verknüpfung zwischen der WHO-FCTC mit den Leitlinien konzentrieren.

1. Sachfremde Verknüpfung zwischen der WHO-FCTC und der EU SUPD entgegen der allgemeinen Auslegungsregel von Artikel 31 Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge

Wie bereits in unserem Positionspapier vom 16.06.2023 beschrieben, ist es für uns nicht nachvollziehbar, warum die EU-SUPD-EPR-Leitlinien einen Bezug zur WHO-FCTC oder deren Guidelines herstellen sollen. Die WHO-FCTC nimmt bereits in Ihrer Präambel einen ausschließlichen Bezug zum Schutz der öffentlichen Gesundheit. Diese unilaterale Schutzformulierung zieht sich durch den gesamten Vertragstext.

We are contacting you again today about the upcoming TAC meeting in Brussels on the guidelines on extended producer responsibility.

According to our information, there have been some changes to the draft document on the guidelines under Article 8 (4) s. 5 EU SUPD. These changes primarily affect plastic filters and thus predominantly only affect one of the product categories listed in the EU SUPD that fall under the ambit of the extended producer responsibility. After reviewing these draft guidelines, we note with great regret that the changes largely focus on the linkage between the WHO FCTC and the guidelines.

1. Unrelated connection between the WHO-FCTC and the EU SUPD contrary to the general rule of interpretation of Article 31 Vienna Convention on the Law of Treaties

As already described in our position paper dated June 16, 2023, we cannot comprehend why the EU-SUPD-EPR guidelines should make a reference to the WHO-FCTC or its guidelines. The WHO-FCTC already makes exclusive reference to the protection of public health in its preamble. This unilateral protection formulation runs through the entire text of the treaty.

Die EU SUPD ist hingegen eine Richtlinie, die – *expressis verbis* – den Hauptschwerpunkt auf der Verringerung der Auswirkungen bestimmter Einwegkunststoffprodukte auf die Umwelt hat. Die EU SUPD widmet sich dem Einwegkunststoffprodukt nach dem Konsum (als Abfallprodukt), aber nicht dem Produkt während des Konsums.

Aus diesem Grund ist die Verknüpfung eines Regelungswerkes aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit mit einer umweltschutzbezogenen Produktrichtlinie nach wie vor sachfremd. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass Artikel 5.3 WHO-FCTC gar kein Bezug zu einem umweltbezogenen Thema aufweist. Denn in Artikel 5.3. WHO-FCTC heißt es wie folgt:

“In setting and implementing their public health policies with respect to tobacco control, Parties shall act to protect these policies from commercial and other vested interests of the tobacco industry in accordance with national law. “

Entgegen der nunmehr gewählten Formulierung in dem Entwurf der Leitlinien zu Artikel 8 EU SUPD, stellt Artikel 5.3. WHO-FCTC einen Bezug zwischen der öffentlichen Gesundheit und der Tabakkontrolle her, aber keinen Bezug zwischen Umweltzielen und der Tabakkontrolle.

Daher ist diese Beschränkung in der Kommunikation bzw. des Kontaktes auch nicht übertragbar auf Regelungsbereiche, die nicht der Norm des 5.3. WHO-FCTC unterfallen oder von ihr erfasst sein sollen. Dies ergibt sich aus der Auslegungsregel des Artikel 31 Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge von 1969,

The EU SUPD, on the other hand, is a directive that – *expressly* – has the main focus on reducing the impact of certain single-use plastic products on the environment. The EU SUPD addresses the single-use plastic product after consumption (as a waste product) but does not address the product during its consumption.

For this reason, concatenating a set of regulations under the auspices of public health with an environmental protection-related product directive is still irrelevant. This especially applies given that Article 5.3 WHO-FCTC has no reference to an environmental issue at all. Article 5.3. WHO-FCTC states as follows:

“In setting and implementing their public health policies with respect to tobacco control, Parties shall act to protect these policies from commercial and other vested interests of the tobacco industry in accordance with national law. “

Contrary to the wording now chosen in the draft guidelines for Article 8 EU SUPD, Article 5.3. WHO-FCTC makes a connection between public health and tobacco control, but no connection at all between environmental objectives and tobacco control.

Therefore, this limitation in communication / of the contract cannot be transferred to regulatory areas that do not fall under the auspices of 5.3. WHO-FCTC. This follows from the rule of interpretation of Article 31 of the Vienna Convention on the Law of Treaties of 1969, according to which a contract must be interpreted

wonach ein Vertrag nach Treu und Glauben in Übereinstimmung mit der gewöhnlichen, seinen Bestimmungen in ihrem Zusammenhang zukommenden Bedeutung und im Lichte seines Zieles und Zweckes auszulegen ist. Die überwiegende Mehrheit der Normen der WHO-FCTC gelten dem Schutz der (öffentlichen) Gesundheit.

Bei der Entstehung des internationalen Vertragstextes der WHO-FCTC in 2003 gab es keine erweiterte Herstellerverantwortung aus der Richtlinie (EU) 2019/904 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juni 2019 über die Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt, da diese erst in 2018/2019 verhandelt und dann erlassen wurde. Zudem gibt es keine Anhaltspunkte, dass eine zukünftige erweiterte Herstellerverantwortung dem Ziel des Artikel 5.3. WHO-FCTC dienen sollte. Vielmehr wird die Norm des Artikel 5.3 WHO-FCTC mit der Festlegung und Durchführung ihrer gesundheitspolitischen Maßnahmen in Bezug auf die Eindämmung des Tabakgebrauchs verknüpft.

Der deutsche Text lautet wie folgt:

„Bei der Festlegung und Durchführung ihrer gesundheitspolitischen Maßnahmen in Bezug auf die Eindämmung des Tabakgebrauchs schützen die Vertragsparteien diese Maßnahmen in Übereinstimmung mit innerstaatlichem Recht vor den kommerziellen und sonstigen berechtigten Interessen der Tabakindustrie.“

in good faith in accordance with the ordinary meaning given to its provisions in their context and in the light of its object and purpose. The vast majority of the WHO-FCTC provisions are aimed at protecting (public) health.

When the international treaty text was created in 2003, there was no extended producer responsibility from Directive (EU) 2019/904 of the European Parliament and of the Council of June 5, 2019 on reducing the impact of certain plastic products on the environment, as this was only negotiated in 2018/2019 and then enacted. In addition, there is no evidence that future extended producer responsibility schemes will serve the objective of Article 5.3. WHO-FCTC. Rather, the norm of Article 5.3 WHO-FCTC is linked to the definition and implementation of its health policy measures with regard to tobacco control.

The German version of the text reads as follows (nicht übersetzt):

„Bei der Festlegung und Durchführung ihrer gesundheitspolitischen Maßnahmen in Bezug auf die Eindämmung des Tabakgebrauchs schützen die Vertragsparteien diese Maßnahmen in Übereinstimmung mit innerstaatlichem Recht vor den kommerziellen und sonstigen berechtigten Interessen der Tabakindustrie.“

<p>Dort ist eindeutig die Rede von gesundheitspolitischen Maßnahmen und nicht von Maßnahmen, die im europäischen Umweltrecht zu verorten sind, die 16 Jahre nach der Entstehung des internationalen Abkommens vom Unionsgesetzgeber erlassen worden sind. Zudem soll mit der erweiterten Herstellerverantwortung nicht der Tabakkonsum eingedämmt werden. Vielmehr soll herstellerseitig die Verantwortung des Produktabfalles <u>nach dem Konsum</u> übernommen werden. Diese beiden Sachverhalte sind strikt voneinander zu trennen, so dass eine Kopie von Artikel 5.3. WHO-FCTC auf einen anderen Tatbestand sachfremd ist.</p>	<p>This text unequivocally refers to health policy measures and not to measures that are to be located in European environmental law, which were enacted by the Union legislature 16 years after the creation of the international treaty. In addition, the extended producer responsibility is not intended to curb tobacco consumption. Rather, the manufacturer should assume its responsibility for product waste after consumption. These two issues must be strictly separated from one another, so that copying Article 5.3. WHO-FCTC to an utterly different factual matter is incorrect.</p>
<p>2. Vorrang des dialoggeprägten Kostenfestlegungsverfahrens nach Artikel 8 Abs. 4 S. 1 EU SUPD</p> <p>Dem ist hinzuzufügen, dass Artikel 8 Abs. 4 S. 1 der Einwegkunststoffrichtlinie von einem dialoggeprägten Kostenfestlegungsverfahren zwischen den Parteien spricht:</p> <p><i>„Die nach den Absätzen 2 und 3 zu tragenden Kosten dürfen die Kosten, die für die kosteneffiziente Bereitstellung der darin genannten Dienste erforderlich sind, nicht übersteigen und sind zwischen den betroffenen Akteuren auf transparente Weise festzulegen.“</i></p>	<p>2. Priority of the dialogue-based cost determination procedure in accordance with Article 8 Paragraph 4 Sentence 1 EU SUPD</p> <p>It should be added that Article 8 (4) s. 1 of the EU SUPD speaks verbatim of a dialogue-based cost determination process between the parties:</p> <p><i>„The costs to be covered referred to in paragraphs 2 and 3 shall not exceed the costs that are necessary to provide the services referred to therein in a cost-efficient way and shall be established in a transparent way between the actors concerned.“</i></p>
<p>Artikel 8 Abs. 1 S. 1 der Einwegkunststoffrichtlinie verweist auf die Richtlinie 2008/98/EG (nachfolgend als „Abfallrahmenrichtlinie“ abgekürzt), die ebenfalls dialogoffen ausgestaltet ist. Die Abfallrahmenrichtlinie stellt sich – wie die</p>	<p>Article 8 (1) s. 1 of the EU SUPD refers to Directive 2008/98/EC (hereinafter abbreviated as the “Waste Framework Directive”), which is also designed to be open to dialogue. The Waste Framework Directive - like the EU SUPD - is a dialogue-based</p>

Einwegkunststoffrichtlinie – als eine dialogbasierte Richtlinie dar, die explizit und – *expressis verbis* – eine Kommunikation zwischen den beteiligten Parteien vorsieht und fördert.

Artikel 8a Abs. 6 der Abfallrahmenrichtlinie redet sogar von einem regelmäßigen Dialog zwischen den Parteien:

„Die Mitgliedstaaten stellen einen regelmäßigen Dialog zwischen den einschlägigen an der Umsetzung der Regime der erweiterten Herstellerverantwortung beteiligten Akteuren sicher, einschließlich Hersteller und Verteiler, privater und öffentlicher Abfallbewirtschaftungseinrichtungen, örtlicher Behörden, zivilgesellschaftlicher Organisationen und gegebenenfalls gemeinnütziger Akteure, Netzwerke für die Wiederverwendung und Reparatur sowie Einrichtungen für die Vorbereitung zur Wiederverwendung.“

Wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme und der Berücksichtigung unserer vorgebrachten Punkte. Der Einfachheit halber stellen wir Ihnen eine englische Sprachfassung unserer Position zur Verfügung.

directive that explicitly and - *expressis verbis* - provides for and promotes communication between the parties involved.

Article 8a paragraph 6 of the Waste Framework Directive even speaks of a regular dialogue between the parties:

“Member States shall ensure a regular dialogue between relevant stakeholders involved in the implementation of extended producer responsibility schemes, including producers and distributors, private or public waste operators, local authorities, civil society organisations and, where applicable, social economy actors, re-use and repair networks and preparing for re-use operators.“

We would like to thank you for the opportunity to comment and take into account the points we have raised. For your convenience, we provide you with an English language version of our position.